Bellatrix wahre Geschichte

Von BigLeoSis

Kapitel 2: Narzissas Hochzeit

Heute war der schlimmste Tag ihres Lebens. Narzissa würde Lucius Malfoy heiraten und sie würde dann morgen mit diesem Idioten Rodolphus Lestrange die Ehe eingehen müssen. Nicht einmal der dunkle Lord hatte sie davor bewahren können. Sirius hatte seit ihrem Eintritt bei den Todessern kein Wort mehr mit ihr geredet und sie hatte auch den Rest ihrer Familie seit diesem Tag vor zwei Jahren nicht mehr gesehen. Niedergeschlagen saß sie in ihrem Gästezimmer auf Malfoymanor. Eigentlich sollte sie sich für die Zeremonie fertig machen, doch sie hatte es bis jetzt noch nicht weiter geschafft, als sich ihr Kleid anzuziehen und die Haare hochzustecken. Narzissa hatte darauf bestanden, dass sie die gleiche Frisur und das gleiche Kleid trugen, zu welchem Zweck auch immer. Es klopfte leise an der Tür und Severus trat ein. Ein bemittleidender Ausdruck lag in seinen Augen, als er zu Bellatrix sah. Am oberen Rand ihres Kleides waren die Spitzen des schwarzen Mals zu sehen, welches sie auf dem Rücken trug, dass seine war um einiges kleiner und er trug es auf dem rechten Handgelenk. Sie hatten diesen Schritt gemeinsam gewagt, doch für sie beide war das erkennbare Glück noch nicht eingetreten. Bellatrix hatte sich immer seltener auf den Todessertreffen blicken lassen und war seit gut drei Monaten nicht mehr dort erschienen. Die Arbeit im Ausland nahm viel Zeit in Anspruch und sie war nur noch sehr selten zu Hause, doch mit dem morgigen Tag würde das auch enden, denn ihr Verlobter hatte erklärt, er würde für sie beide sorgen und Bella bräuchte nicht mehr zu arbeiten.
“Du solltest dich fertig machen. Es geht gleich los Bellatrix.”
“Gib mir noch zehn Minuten Severus. Ich komme dann.”
Der Schwarzhaarige nickte und verließ sie dann wieder. Wieder starrte die Zweiundzwanzigjährige in den Spiegel und betrachtete sich. Ihr schien es so vorzukommen, als sei sie um Jahre gealtert und der Glanz in ihrem Augen hatte sich verloren. Sichtlich erschöpft ließ sie ihren Kopf auf ihre Arme sinken, als es erneut an ihrer Zimmertür klopfte, welche sich einen kleinen Moment später öffnete.
“Ich hab gesagt du sollst mir noch zehn Minuten geben Sev, ich komme ja gleich.”
“Ich bin nicht Sev, Bella!”
Schnell hob die Schwarzhaarige den Kopf und blickte auf ihre Schwester. Narzissa trug bereits ihr Hochzeitskleid und den Schleier, ihre Haare waren schon wunderschön hochgesteckt worden, so wie die ihren. Wenn sie Zwillinge gewesen wären, hätte sie in diesem Moment keiner auseinanderhalten können.
“Was suchst du hier Zissy?”
“Ich muss mit dir reden Bella, es ist dringend!”
“Es gibt nichts mehr zu bereden. Ab morgen ist es vorbei mit meiner Freiheit und mit

der deinigen schon heute."
"Darum will ich mit dir reden! Ich weiß wie wir das umgehen können, auf eine gewisse Weise!"
"Wovon sprichst du Zissy?"
"Du weißt, dass ich Rodolphus über alles liebe und zu dieser Ehe gezwungen werde, genau wie du. In einem schwarzmagischen Buch habe ich einen Zauber gelesen, der uns die Gestalt der anderen annehmen lässt, solange bis er wieder gelöst wird. Er hat das gleiche Resultat wie der Vielsafttrank, nur dass die Wirkung ewig andauern würde."
"Nein Zissy, dass wäre falsch. Du hättest dich nur gegen Mutter durchsetzen brauchen, wenn du Rodolphus so sehr liebst. Ich kann damit leben mit einem Mann verheiratet zu sein, den ich nicht liebe, aber kannst du es? Ich lass sicher nicht freiwillig einen solchen Zauber über mich legen."
"Wer hat den gesagt, dass du es freiwillig tun sollst? Das war keine Bitte an dich Bella."
Entsetzt blickte die Ältere zu ihrer Schwester auf, als diese ihre Zauberstab zückte und ein paar Worte murmelte. Ein unsagbarer Schmerz breitete sich in ihrem Körper aus und es war, als würde es ihre Eingeweide zerreisen, als würde sie von innen heraus verbrennen. Unter Schmerzen sank Bellatrix auf den Boden und riss ein paar Flaschen mit sich, die klirrend auf dem Boden zerbrachen. Sie merkte, wie ihr Narzissa den Schleier ansteckte, doch sie konnte sich nicht wehren, sie hörte die lauten Schritte auf dem Flur und wie die Tür zu ihrem Zimmer aufgerissen wurde.
"Herrje Narzissa! Bellatrix was ist passiert?"
Sie hörte wie Narzissa mit ihrer Stimme antwortete
"Sie ist einfach umgekippt. Hoffentlich ist ihr nichts passiert!"
Zwei starke Hände schoben sich unter ihren Oberkörper, hoben sie hoch und trugen sie zu ihrem Bett. Die sanften Finger, die ihr die blonden Strähnen aus dem Gesicht strichen kannte sie nur zu gut. Es waren Lucius...
"Ihr ist vermutlich die Aufregung zu viel geworden. Lassen wir sie sie ein wenig ausruhen. Kümmert ihr euch um die Gäste, ich bleibe hier bei Narzissa. Und Bella zieh dir ein anderes Kleid an, es ähnelt so sehr dem meiner Zukünftigen."

Alle, bis auf den Blonden, verließen nun den Raum. Sie öffnete langsam die Augen und bemerkte Lucius Erstaunen. Wieso sah er sie nur so verwirrt an. Was stimmte nicht? Wenn sie Narzissa glauben konnte, musste sie ihr absolutes Ebenbild sein. Langsam setzte sie sich auf und fuhr sich mit fahrigen Fingern über das Gesicht. Es stimmte, sie war Narzissa. Resigniert sank ihr Kopf auf ihre Knie.
"Bella?"
Entsetzt blickte sie auf und sah in Lucius Gesicht. Wie hatte er sie erkannt? Was verriet sie?
"Wie ...?"
"Deine Augen ... Zissy hat blaue, die deinen sind braun. Habt ihr Vielsafttrank getrunken?"
"Nein ... sie hat uns mit einem Zauber belegt, der uns unser Aussehen tauschen ließ. Es tut mir Leid Lucius."
"Aber ... ist es nicht das, was du dir all die Jahre gewünscht hast? Frei zu sein? Zissy bietet dir eine einmalige Möglichkeit, indem du mich heiratest."
"Ich weiß nicht, was du dabei unter Freiheit verstehst Lucius."
"Hör mir zu, erinnerst du dich noch an den Tag, andem wir zu euch kamen, um meine

Verlobung mit Narzissa bekannt zu geben? Ich sagte dir, es täte mir Leid, dich so verletzt zu haben und ich meinte es Ernst. Es tat ... tut mir wahnsinnig Leid. Ich liebe dich noch immer Bella und ich hab mir all die Jahre nichts mehr gewünscht, dich anstelle deiner Schwester heiraten zu können und Zissy hat mir meinen größten Wunsch erfüllt."
"Deinen größten Wunsch?"
"Ja und ich verspreche dir, ich werde von dir nichts fordern, was du nicht von dir aus bereit bist zu tun. Aber verrate es nicht Bellatrix. Ich bitte dich, werde meine Frau, ganz offiziel."
Bellatrix sah in Lucius graue Augen und sie konnte keine Lüge darin erkennen. Es war alles wahr, was er zu ihr gesagt hatte, jedes einzelne Wort. Sie seufzte. Es war doch auch das, was sie sich all die Jahre gewünscht hatte, endlich wieder mit Lucius vereint zu sein.
"In Ordnung, ich werde dich heiraten und kann nur hoffen, dass du nie etwas von mir fordern wirst, dass ich nicht auch möchte Lucius Abraxas Malfoy, denn sonst kann ich dir nichts mehr garantieren."
"Ich erwarte nichts anderes von dir Bellatrix Cassiopeia Black."
Vorsichtig küsste Lucius die nun blonde Frau. Sie erwiederte diese sanfte Geste langsam.
"Du solltest deine Haare wieder öffnen, sonst bemerkt noch jemand das dunkle Mal auf deinem Rücken. Anscheinend habt ihr nicht alles getauscht."
Lucius nahm ihr den Schleier ab und löste die Hochsteckfrisur, sodass die blonden Haare glatt über ihren Rücken fielen. Lucius änderte durch einen kleinen Zauber das Aussehen des Schleiers, sodass er auch ohne die Frisur hielt. Anschließend half er seiner zukünftigen Frau auf und führte sie zur Tür, wo sie noch einmal stehen blieb.
"Ich wünschte, ich könnte noch einmal mit Sirius sprechen und ihm vieles erklären."
"Du wirst die Möglichkeit erhalten Bellatrix glaub mir. Soweit ich gesehen habe, ist er heute sogar unter den Gästen. Anscheinend liegt ihm doch etwas an seiner Familie."
"Er ist hier?"
"Ich werde zusehen, dass du dich nach der Zeremonie ungestört mit ihm unterhalten kannst."
Bellatrix nickte. Sie war plötzlich so traurig, dass sie es sich nicht erklären konnte wieso. Tat sie wirklich das richtige, indem sie jetzt Lucius heiratete? Nein, im Grunde genommen verhielt sie sich wie ein verängstigtes Tier, das in die Enge getrieben worden war und in dem hier ihren einzigen Ausweg sah. Doch was sollte sie sonst tun und wer wusste schon, vielleicht behandelte sie Lucius jetzt besser. Der Blonde hatte die Tür geöffnet und gemeinsam traten sie hinaus. Malfoy Manor war gefüllt mit Gästen und unter ihnen erkannte sie Walburga, die Regulus an der Hand hielt und Sirius, der etwas von seiner Mutter versetzt stand. Ihre Tante wirkte noch immer traurig und unendlich müde, schon seit Orion im letzten Winter gestorben war. Es war ein fürchterlicher Schock für sie alle gewesen, dass der Herr des Hauses Black so plötzlich und unerwartet gestorben war. Selbst Sirius hatte das ganze zimelich zugesetzt. Wie sehr sie sich doch wünschte er würde sie über die Gedanken hören können und so mit ihm sprechen, aber Sirius war nuneinmal kein Schwarzmagier. Ängstlich griff sie nach Lucius Hand, doch sie konnte seine Wärme nicht fühlen, da er Handschuhe trug. Bellatrix drehte sich noch einmal zu Sirius um und sah ihm in die Augen, welche er plötzlich weit aufriss und nach einer schwarzhaarigen Person im Raum suchte. Er hatte sie also erkannt? Ihr Herz begann zu rasen, als sie sich wieder auf ihren Weg konzentrierte, den der Blonde führte sie gerade die Treppe hinab in

den Eingangsbereich, wo ein kleiner Altar aufgebaut worden war. Cygnus nahm sie unten in Empfang, um sie den Rest des Weges zu führen, schließlich war es die Aufgabe eines Vater sie in die Hände ihres zukünftigen Mannes zu geben. Bellatrix konnte ihm einfach nicht in die Augen sehen und sie wünschte sich sosehr, dass er es nicht von ihr verlangen würde. Er drückte ganz fest ihre Hand und flüsterte in ihr Ohr
“Hör zu Engelchen, wenn du das nicht möchtest ... du kannst es noch immer abbrechen.”
Innerlich lächelte die junge Frau. Sie hatte schon geahnt, dass ihr Vater damit nicht ganz einverstanden gewesen war, doch schließlich wollte er sich nicht dem Zorn seiner Gattin aussetzen und irgendwie verstand Bellatrix ihn sogar.
“Es ist in Ordnung Vater ... ich hätte es längst geändert, wenn ich es nicht so gewollt hätte.”
“Du bist viel zu klug für diesen Mann.”
“Haha ... vielleicht braucht er mich deshalb an seiner Seite ... um keine törichten Entscheidungen zu treffen, Vater.”
“Das klingt mehr nach Bella als nach dir ...”
Im letzten Moment biss sich Bellatrix auf die Lippen. Fast hätte sie geantwortet, stattdessen nickte sie nur leicht. Cygnus küsste sie sanft auf die Wange, als er ihre Hände in die von Lucius gab. An seiner Seite stand Severus, als sein Trauzeuge. Bella hatte so lange auf ihn eingeredet, bis sie sich wieder versöhnt hatten. Narzissas Trauzeugin war jedoch nicht so erquickend. Belvina Parkinson, eine mit vorsicht zu genießende Person. Sie war ein Jahr über Narzissa gewesen und hatte sich immer für die Blonde verantwortlich gefühlt, doch Bella hatte sie nie leiden können. Irgendwie war ihr Belvina unheimlich gewesen und sie wusste auch wieso. Sie war noch während ihrer Schulzeit zu den Todessern gegangen und Bellatrix hatte den schlechten Einfluss auf Zissy sehr gefürchtet, denn den hatte sie durch ihre Mutter schließlich schon. Doch vor nichteinmal drei Jahren hatte sie den gleichen Weg eingeschlagen unter Versprechungen, wie Frieden in der Zaubererwelt und Einigkeit unter den Zauberern. Nur hatte sich bis jetzt noch keine erfüllt. Langsam begriff Bellatrix, was genau der dunkle Lord unter Einigkeit und Frieden verstand. Er wollte all die auslöschen, die sich ihm in den Weg stellten oder in seinen Augen unrein waren, was hieß er würde sogar Sev töten! Doch irgendwie hatte Snape es geschafft, dem Lord zu gefallen. An was genau es lag, hatte er ihr nie anvertraut.

Nur halb hörte Bellatrix den Worten des Priesters zu und konzentrierte sich sehr auf ihre Finger. Erneut fragte sie sich, ob sie gerade die richtige Entscheidung traf. Der Geistliche fragte gerade Lucius ob er sich vorstellen konnte, ein Leben mit ihr zu verbringen und ohne zu zögern antwortete dieser mit einem “Ja”. Er wandte sich an sie, die gleiche Frage ... doch gab es für sie die gleiche Antwort? Wenn sie jetzt nicht wusste, was sie zu tun hatte, wann dann? Bei Lucius hatte sie wenigstens die Möglichkeit, dem dunklen Lord zu entkommen, was sie all die Jahre bereits versucht hatte. Er würde sie schützen und wie es schien liebte er sie wirklich aufrichtig. Tief atmete Bellatrix ein ... er hatte es ihr versprochen.
“Ja, ich bin bereit.”
Lucius wandte ihr den Kopf zu und sein Blick strahlte. Wie es schien, hatte er bis eben noch an ihrer Entscheidung gezweifelt. Er steckte ihr den Ehering an die zarte Hand, sie tat das gleiche bei ihm und ein glückliches Lächeln zierte das Gesicht des Blonden. Wenigstens einer von ihnen beiden war glücklich. Er schloss sie nun zärtlich in den Arm und küsste sanft ihre Stirn. Offiziel war sie jetzt Narzissa Malfoy, doch innerlich

würde sie immer Bellatrix Black bleiben.

Nach der Zeremonie wurden sie mit Glückwünschen überhäuft. Severus reichte ihr zögerlich die Hand und drückte ihr einen Kuss auf die Wange. Walburga herzte sie etwas mehr und beglückwünschte den jungen Bräutigam zu seiner Frau. Regulus reichte ihr ein einzelnes Gänseblümchen und nuschelte einen Glückwunsch. Sirius jedoch sprach nichts, sondern er sah ihr nur in die Augen. Als er sich von ihr abwandte, schnappte sich Bella seine Hand und flüsterte, als er den Kopf zu ihr gedreht hatte
“Ich muss mit dir sprechen. In meinem Zimmer.”
“Und wo wäre das?”
“Ich denke, ihr könnt mein Arbeitszimmer benutzen. Erster Stock im Westflügel die zweite Tür” antwortete Lucius.
Sirius würdigte ihn eines kurzen Blickes und nickte Bella dann zu. Erleichtert atmete sie auf. Endlich würde sie sich mit ihrem Cousin aussprechen können. Als die Segenswünsche endlich geendet hatten, führte Lucius die Gäste in einen großen Pavillion im Garten, während sich Bellatrix auf den Weg in das Arbeitszimmer ihres Ehemannes aufmachte. Sie öffnete die Tür leise und trat ein. Sirius stand mit dem Rücken zu ihr und sah aus dem Fenster hinaus in den Garten. Seine Haare waren in den letzten Jahren gewachsen, doch es stand ihm ... irgendwie. Bellatrix zog den Schleier aus ihren Haaren, denn sie mochte das krazende Gefühl nicht. Vorsichtig legte sie ihn auf den Schreibtisch, als Sirius sich zu ihr umdrehte. Er wirkte warlich seriös in dem schwarzen Nadelstreifenanzug.
“Was willst du mit mir besprechen Zissy?”
Ein Stich fuhr ihr durchs Herz. Er hatte sie doch nicht erkannt. Mutlos ließ sie sich auf einen nahen Schemel sinken und vergrub ihr Gesicht in den Händen, um die Tränen nicht zu zeigen, die ihr in die Augen traten. Wie hatte sie nur so naiv sein können? Ein leises klopfen an der Tür ließ Sirius aufsehen, doch als er merkte, dass es nur Regulus war, konzentrierte er sich wieder auf die Blonde.
“Sirius?”
Regulus Stimme war etwas zu hoch für sein Alter und klang etwas piepsig.
“Was ist?”
“Mama sagte mir du wärst hier mit Narzissa, ich soll sie holen. Unten scheint jemand auf sie zu warten.”
“Ich habe gerade keine Zeit Regulus ... sag ihnen, ich komm so schnell wie ich kann.”
“Andromeda meinte, sie wolle nicht so lange warten!”
Bella riss ihren Kopf mit einem Ruck in die Höhe und war schneller bei der Tür, als Sirius in dem schweren Kleid vermutet hatte. Er schnappte seinen kleinen Bruder und folgte der jungen Braut, die nach unten lief, zur Tür hinaus, wo sie abrupt stehen blieb, als sie die Brünette sah. Doch sie verweilte nur kurz an ihrem Platz, ehe sie der Älteren regelrecht in die Arme flog. Dabei stoben ihre Haare etwas auseinander und Sirius erhaschte einen Blick auf ihren Rücke und was er dort sah, ließ ihn erneut stuzig werden. Die Spitzen einer Tätowierung, die braunen Augen? Das war keinesfalls Zissy, aber war sie wirklich Bella. Schluchzend lag die junge Frau nun in den Armen Andromedas, die sie etwas stuzig ansah. Vorsichtig hob sie den Kopf der jungen Frau an und blickte in zwei wunderschöne braune Augen, die sie flehend ansahen. Als Andromeda bemerkte, wen sie jetzt wirklich in den Armen hielt, zog sie den schmalen Körper noch enger in ihre Umarmung. Sirius setzte Regulus auf dem Pflaster ab, der sofort zu Nymphadora lief, welche neben ihrer Mutter stand.
“Bella” flüsterte Andromeda. “Bella wie hat das passieren können?”

“Ich weiß es nicht!” schluchzte die Jüngere verzweifelt. “Zissy hat mich einfach verwandelt! Sie läuft jetzt in meiner Gestalt durch die Gegend! Oh Andromeda, ich wünschte, ich könnte das alles rückgängig machen ... die Zeit einfach fünf Jahre zurückdrehen!”
“Aber das kannst du nicht. Es ist jetzt gut so wie es ist. Lieber Lucius als diesen Idioten von Rodolphus. Er ist ein ehrbarer Mann und wird dir nie weh tun, er wird verstehen, dass du weiterhin Kontakt zu mir halten willst. Du musst Bella, wir stehen so kurz vor dem Durchbruch. Du weißt, dass er auf uns zählt.”
Liebevoll wischte Andromeda die Tränen aus dem Gesicht ihrer jüngeren Schwester. Bella schniefte nocheinmal und nickte anschließend. Sie hatten es sich gegenseitig versprochen, den dunklen Lord zu Fall zu bringen, um endlich ihre Freiheit wieder zu erlangen. Bellatrix schmiegte sich noch etwas mehr an ihre Schwester und Andromeda gab ihr einen Kuss auf den Scheitel, als Druella Black in der Tür erschien. Hinter ihr Walburga. Der Zorn stand der einst blonden Black förmlich ins Gesicht geschrieben. Zeter und Mordio schreiend ging sie auf ihre beiden Töchter zu, während sich Walburga neben Sirius stellte, nichts als den Kopf schüttelnd. Die Brünette ließ Bellatrix nicht los, im Gegenteil legte sie ihre Arme noch etwas enger um sie.
“Du wagst es hier aufzutauchen du missratenes Kind!” schrie Druella
“Es ist schön auch dich wieder einmal zu sehen Mutter ... Nymphadora komm zu mir!”
“Was du hier machst will ich wissen!”
“Meiner Schwester zu ihrer Hochzeit gratulieren! Und es ist nicht verboten.”
“Narzissa komm sofort her! Du und deine Schwester, ihr sollt euch nicht mehr mit Andromeda treffen oder gar mit ihr reden! Sie hat die ganze Familie Black entehrt.”
“Nur weil sie Ted geheiratet hat? Sie durfte wenigstens den Mann heiraten den sie liebte. Aber diese Option hast du deinen beiden anderen Töchtern ja gar nicht gelassen Tante Druella” sagte Sirius kühl, als er die Treppe nach unten ging und Bella bei sich unterhakte. “Komm wir gehen wieder rein, nicht das dein Gatte noch auf falsche Gedanken kommt. Wir sehen uns Andromeda.”
Fröhlich zwinkerte der Schwarzhaarige seiner älteren Cousine zu und ging mit Bella, sowie seiner Mutter wieder zurück ins Haus. Regulus folgte ihnen allen geschwind, da er große Angst vor seiner Tante hatte.
“Du darfst dich von deiner Mutter nicht so unterbuttern lassen Kindchen” sprach Walburga mit Bedacht. “Es steht dir frei, dass zu tun was du möchtest und nicht was sie dir befiehlt. Hör zu Zissy, wenn du je Schwierigkeiten mit ihr, Lucius oder sonst jemanden haben solltest, du weißt, dass dir unsere Tür immer offen steht nicht wahr?”
Bellatrix nickte. Sirius drückte fest ihre Hand, was ihr signaliesieren sollte, dass er jetzt die Wahrheit kannte. Als der Schwarzhaarige zum sprechen ansetzten wollte, erschien Lucius in der Eingangshalle.
“Narzissa, wo warst du denn solange? Ich hab mir schon Sorgen gemacht!”
Sirius ließ die Hand seiner Cousine los und übergab sie in die ihres Mannes. Er blickte nocheinmal zu Lucius auf, der etwas größer war, als er selbst.
“Pass gut auf sie auf! Sie ist das wertvollste, was ich besitze und dich möchte ich morgen gerne in London treffen Zissy, wenn es dir möglich ist.”
“Natürlich ...”
“Aber Bellas Hochzeit?”
“Keinen Schritt werde ich in die Nähe dieser Frau wagen. Morgen zehn Uhr in der Winkelgasse, vor Flourish and Bloots und wehe du bist zu spät Sirius.”
“Ich werde mich hüten Zissy. Also, wir sehen uns. Lucius ...”
Sirius machte die Andeutung einer Verbeugung und apparierte anschließend

zusammen mit seiner Mutter und Regulus. Lucius ließ seinen Blick nocheinmal zu seiner Frau sinken. Bellatrix starrte noch immer traurig auf den Fleck, wo Sirius bis eben noch gestanden hatte. Er gab ihr einen Kuss auf die Stirn und meinte
“Du siehst ihn morgen ... aber jetzt lass uns in den Pavillion gehen. Meine Eltern möchten dich endlich offiziel in unserer Familie willkommen heißen.”
Bellatrix wandte den Blick von der Stelle ab und folgte Lucius in einigem Abstand. Hier würde ihre Geschichte also von neuem beginnen.